

Für einen Platz an der Weltspitze

ZMK-Klinik in München wird nach Komplettumbau offiziell eingeweiht

Nach gut fünf Jahren Bauzeit wurde am 29. April 2008 die Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten (ZMK-Klinik) an der Goethestraße 70 in München offiziell eingeweiht. Im neuen Hörsaal würdigten Vertreter aus Wissenschaft und Politik den Umbau, die moderne Ausstattung und das Durchhaltevermögen aller Beteiligten.

Licht durchflutet den großen Hörsaal. Wo zur Einweihungsfeier die geladenen Gäste sitzen, folgen künftig Studierende der Zahnmedizin den Vorlesungen ihrer Professoren. Neben den Räumen für Vorlesungen und Übungen wurden im Rahmen des Komplettumbaus auch die klinischen Behandlungs- und Phantomplätze für eine möglichst patientennahe Ausbildung neu gestaltet.

Die digitalen Behandlungsstühle sind mit intraoralen Kameras, Operationsmikroskopen, Diagnostengeräten, Endo-Motoren und -Spülgeräten ausgestattet. Alle Fotos sowie die Aufnahmen der 3-D-Röntgenanlage und der Volumentomografie gelangen direkt in die Patientenakte, sodass sie der behandelnde Zahnarzt dort auf einen Blick einsehen kann. Sowohl die Computertechnik als auch die Ausstattung der Behandlungsstühle adaptierten die Hersteller speziell nach Wünschen der Klinik. Für die Technik verzichtete die Klinik auf andere bauliche Maßnahmen, wie zum Beispiel einen Aufzug und jede zweite Gaube im hinteren Dachgiebel. Die finanziellen Rahmen forderten den

Beteiligten weitere Flexibilität ab, was Prof. Dr. Reinhard Hickel, Sprecher der Direktoren der ZMK-Klinik, an einem weiteren Beispiel erläuterte. Während der Bauarbeiten entdeckte Schadstoffe mussten mit einer nicht geplanten Millio-nensumme entfernt werden, die es an anderer Stelle einzusparen galt. Das Ergebnis: ein Komplettumbau und der neueste Stand der Technik im vorgegebenen finanziellen Rahmen von knapp 40 Millionen Euro.

„Meilenstein der Modernisierung“

Als „Meilenstein der Modernisierung des Innenstadtcampus“ bezeichnete Prof. Dr. Bernd Huber, Präsident der LMU München, die neue Zahnklinik. Durch die Modernisierung habe die Klinik „einen Platz an der Weltspitze“, sagte Georg Fahrenschon, Staatssekretär im bayerischen Staatsministerium der Finanzen. „Eine der schönsten ZMK-Kliniken in Europa“ nannte Dieter Gabi, Personalratsvorsitzender des Klinikums der LMU München, das frisch renovierte Gebäude.

Anstelle eines Schlüssels übergaben Georg Fahrenschon und Reinhold Pfeufer, Amtsvorstand des staatlichen Hochschulbauamts München, den Professoren der vier Kliniken Ingrid Rudzki-Janson, Wolfgang Gernet, Michael Ehrenfeld und Reinhard Hickel einen überdimensional großen Transponder. Denn, so der Bauamtsleiter, in Hochschulen gebe es schon lange keine Schlüssel mehr, statt-

Fotos: Steffen Hartmann, Klinikum der Universität München, Pressestelle



Die neue weiße Front der ZMK-Klinik an der Goethestraße



Studierende der Vorklinik an neu ausgestatteten Phantomplätzen

dessen werden die Türen mit schlüsselanhängergroßen Transpondern geöffnet.

Mit der neuen Klinik könne man den Anforderungen der neuen Approbationsordnung gerecht werden, sagte Prof. Dr. Wolfgang Gernet, Direktor der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik an der ZMK-Klinik und Studiendekan Zahnmedizin. Dass diese Einweihung nicht die letzte einer LMU-Klinik sei, wünschte sich Prof. Dr. Burkhard Göke, Ärztlicher Direktor des Klinikums der LMU München. Auch andere Bereiche des Klinikums der LMU haben Sanierungsbedarf.

Lehre ging trotz Umbau weiter

Für die Studierenden sprach Markus Zaruba und bezeichnete das Gebäude als einen neuen Besen, der gut kehre. Die Behandlungsmethoden seien auf den neuesten Stand gebracht worden. Gleichzeitig machte Zaruba ebenso wie Studiendekan Gernet auf die Betreuungssituation für Studierende an der Zahnklinik aufmerksam. Plätze müssten doppelt besetzt werden, sagte Gernet. Politik und Wissenschaft müsse bewusst sein, dass es eine Verbesserung der Lehre nicht zum Nulltarif gäbe.

Unmittelbar betroffen von den Umbauarbeiten waren die Mitarbeiter, die Lehrenden, fast 700 Studierende und die Patienten der Zahnklinik. Alle mussten in den fünf Jahren „immer wieder die Zähne zusammenbeißen“, wie es Staatssekretär Fahrenschoen formulierte, sowie Durchhaltevermögen und Teamgeist beweisen.

Während der gesamten Bauarbeiten ging der Universitätsbetrieb ohne Unterbrechung weiter – auch wenn die Verantwortlichen dafür so manchen organisatorischen Kopfstand initiieren mussten. Semester wurden um mehrere Monate verschoben und



Die Professoren Ingrid Rudzki-Janson, Wolfgang Gernet, Reinhard Hickel (mit überdimensionalem Transponder) und Michael Ehrenfeld mit Staatssekretär Georg Fahrenschoen und Reinhold Pfeufer (v.l.n.r.)

das Staatsexamen im Wintersemester 2004/2005 sogar fast sechs Monate früher als üblich geschrieben. Reinhold Pfeufer: Aufgrund solcher und anderer knapper, aber hervorragender Termin- und Ablaufplanungen sei der Neubau so gut gelungen.

Linda Quadflieg

Baugeschichte der Münchner ZMK-Klinik

8. Oktober 1898 in der Münchner Schillerstraße gegründet

Nach dem zweiten Weltkrieg wurde der Klinik das Gelände der ehemaligen Taubstummenanstalt in der Goethestraße 70 zugewiesen und das im Krieg stark zerstörte Gebäude aus dem Jahr 1898 wieder aufgebaut.

1980 bis 1985 Umbau des Nordflügels

2003 bis 2008 Gesamtmodernisierung

Bayerische Tabelle 2008: Praktische Hilfe zur Honorarfindung und Rechnungsstellung

Die Bayerische Landeszahnärztekammer (BLZK) hat die „Bayerische Tabelle“ aktualisiert und sie – wie bereits in der Vergangenheit zusammen mit der Abrechnungs- und Beratungsgesellschaft für Zahnärzte eG (ABZ eG) – für 2008 neu aufgelegt. Die Tabelle stellt die unterschiedlichen Gebührensätze für die einzelnen zahnärztlichen Leistungen von BEMA (einheitlicher Bewertungsmaßstab für zahnärztliche Leistungen), GOZ (Gebührenordnung für Zahnärzte) und GOÄ (Gebührenordnung für Ärzte) einander gegenüber. Sie bietet damit eine praktische Orientierungshilfe für die Honorarfindung und unterstützt bei der Rechnungsstellung. Bei der Gegenüberstellung

wird deutlich, dass bei vielen Leistungen der 3,5-fache Steigerungssatz erforderlich ist, um für vergleichbare Leistungen eine Vergütung zu erhalten, wie sie die gesetzlichen Krankenkassen im BEMA bezahlen.

Die Bayerische Tabelle 2008 ist unter www.blzk.de zum Herunterladen verfügbar. Printversionen können gegen eine Schutzgebühr von drei Euro inklusive Versand per Post oder Fax bei der Bayerischen Landeszahnärztekammer, Kaufmännischer Geschäftsbereich, Fallstraße 34, 81369 München, Fax: 089 72480-272 oder online im Shop unter www.blzk.de bestellt werden.

Ulrike Nover